

Deutschland.

□ **Berlin, 1. Juli.** Gegen die nahe bevorstehende Justiz-Organisation für die Elberzogthümer ist mit Unrecht der Einwurf erhoben worden, daß dieselbe nur unter Mitwirkung der Volksvertretung hätte geschehen sollen. Zu einer solchen Verzögerung der in Schleswig-Holstein vorzunehmenden Reformen war nicht nur kein Grund vorhanden, sondern vielmehr die Beschleunigung der Organisation nur dringend notwendig. Da bisher Verwaltung und Justiz in den Elberzogthümern vereinigt waren, so hätte überhaupt ohne gleichzeitige Justizorganisation keine wesentliche Verbesserung der dortigen Verhältnisse durchgeführt werden können, die fast nirgends notwendiger war, als eben in den Elberzogthümern. Von einer Verletzung des Art. 92 der preussischen Verfassung durch die beabsichtigte Bildung eines höchsten Gerichtshofes für die neuen Landestheile kann keine Rede sein, weil diese einzurichtende Justizbehörde dritter Instanz nur bis zur gesetzlichen Ausdehnung der Wirksamkeit des Ober-Tribunals auf die neuen Landestheile auf verfassungsmäßigem Wege bestehen soll. Daß einige Blätter von jahrelangem Bestehen eines zweiten Gerichtshofes dritter Instanz neben dem Ober-Tribunal sprechen, wird auf Mißverständnis beruhen. Wenn eine Einigung der gesetzgebenden Faktoren über die neue Organisation zu Stande kommt, ist allerdings nicht mit Sicherheit zu berechnen; die Vorlage Seitens der Regierung ist aber jedenfalls, wie schon gesagt, bald nach Einberufung des Landtags zu erwarten. — Die letzten Tage des Juni sind auch in der Provinz Hannover ohne alle Störung verlaufen, obgleich man nach zuverlässigen Nachrichten von welfischer Seite es an Bemühungen, einen Krawall in Scene zu setzen, nicht hat fehlen lassen. Man sollte es kaum für möglich halten, aber doch steht es fest, daß selbst von Hannover aus und von den Welfenfreunden die größte Mühe hat aufgewendet werden müssen, den verblendeten und blinden Georg von der Rückkehr nach Hannover am 27. abzuhalten. Derselbe soll dazu fest entschlossen gewesen sein, und keinen Zweifel haben, daß das ganze Volk sich für ihn erhebt. Man muß leider daraus entnehmen, welchen Mißbrauch die Umgebung mit dem blinden Mann aus Eigennutz treibt und wie gewissenlos diese Leute bereit sind, ihre eigenen Freunde und Anhänger durch Aufreizung zur Rebellion ins Verderben zu stürzen. Durch die rechtzeitige Entdeckung der Konspirationen ist glücklicherweise der Verrath schon im Keim erstickt und viel Unglück verhindert worden. — Das ungeheuerliche Gehen und Toben der französischen Blätter macht in Regierungskreisen keinen beunruhigenden Eindruck. Man glaubt zwar, oder man weiß recht gut, daß tant de bruit gegen Preußen ohne des Kaisers Billigung nicht erhoben werden könnte, man weiß aber auch, daß der ausgewirbelte Staub zu einem erwünschten Resultat in Sachen des Militär-Kredits nützlich ist. Bis zur Bewilligung des Militär-Kredits wird man der französischen Presse die preußenfeindlichen Expectationen und ihre Begeisterung für die Dänen nicht zu hoch anrechnen dürfen. Daß die Dänen dies französische Geschrei für baare Münze nehmen und in der Hoffnung auf französische Hilfe allen politischen Verstand verlieren, ist auch erklärlich; durch besonnenes verständiges Urtheil über die politische Lage haben sich die dänischen Pressorgane der Demokratie niemals ausgezeichnet und ihrer Nation sehr viele traurige Erfahrungen bereitet; eine Wiederholung dieser Erfahrung ist kaum zu vermeiden, wenn die dänischen Blätter bei der fixen Idee bleiben: „daß die deutschen „Unkraut“ seien und dazu bestimmt, von der dänischen Demokratie ausgezätet zu werden.“ Schlimm ist es nur, daß unter solcher Herrschaft der Leidenschaften und des Unverständes so Viele unschuldig leiden müssen. Auffallend ist es auch, daß man in Deutschland die Äußerungen demokratischer Organe Kopenhagens, z. B. „Dagbladet“, beachtet, als ob die dänische Regierung darin vertreten wäre. Auf den Gang der Politik hat wohl „Dagbladet“ ebensoviel oder so wenig Einfluß als die „Volks-Ztg.“ oder die „Zukunft“ auf die Politik in Deutschland und Preußen.

Berlin, 30. Juni. Die in Folge der vorjährigen Heeresumgestaltung verstärkte preussische Generalität hat jetzt, außer dem greisen General-Feldmarschall Grafen Wrangel einen General-Feldzeugmeister (Prinz Karl von Preußen), 44 Generale der Infanterie und Kavallerie, 75 General-Lieutenants, worunter 2 bürgerliche, 86 General-Majors (9 bürgerliche). Vom 1. Januar d. J. bis jetzt wurden in höheren Kommandostellen befördert: 28 General-Lieutenants, 31 General-Majors, 73 Obersten, 103 Oberst-Lieutenants und 176 Majors.

— Gegenwärtig sind wieder die Vertrauensmänner des früheren Königs von Hannover, der Oberhofmarschall v. Malortie, Geh. Rath v. Bar und Minister a. D. Windthorst, in Berlin anwesend, welche bekanntlich wiederholt, aber bisher erfolglos, um das Zustandekommen einer Auseinandersetzung zwischen König Georg und der preussischen Regierung über das Privatvermögen des Ersteren sich bemüht haben. Wie wir hören, ist preussischerseits als erste Vorbedingung, als conditio sine qua non für den Erfolg einer derartigen Verhandlung die formelle Abdankung und die Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge Seitens des Königs Georg bezeichnet worden, und da der Verstand dieses Mannes bis zur Erkenntniß der Hoffnungslosigkeit aller Restaurationsgedanken sich noch nicht durchgearbeitet hat, so muß für's Erste das Bemühen seiner Apostel resultatlos bleiben.

— Der Direktor der preussischen Telegraphen-Anstalten Oberst v. Chauvin wird, unter Ernennung zum General-Major, in die Armee zurücktreten.

— Die Unterhandlungen über die auf der Pariser Ausstellung erfolgenden Ankäufe für das hier zu gründende landwirthschaftliche Museum werden jetzt auf schriftlichem Wege von hier

aus weiter geführt. Neuerdings ist unter anderen die Erwerbung der ausgestellten großen kanadischen Holzsammlung gesichert. Sie besteht aus etwa 80 Holzplatten und 50 Holzblöcken. Die in dieser Sammlung vertretenen Holzarten sind den bei uns einheimischen sehr verwandt.

— Laut Mittheilung der Central-Telegraphen-Station ist die direkte Verbindung mit Paris wieder geföhrt.

— Der Kriegs-Minister von Roon ist von seiner kurzen Reise zurückgekehrt. Er wird aber, wie wir hören, nach der Fahnweihe, die bekanntlich morgen in Potsdam stattfindet, seinen Urlaub fortsetzen.

Berlin, 2. Juni. Die Weihe der Fahnen und Standarten findet am 3. Juli, Vormittags um 10 Uhr, in der breiten Allee zu Potsdam, die vom Lustgarten nach den aufgestellten Kanonen führt, statt. Se. Majestät der König sind bei dieser Feier von den zur Zeit hier anwesenden königlichen Prinzen, dem Prinzen Heinrich von Hessen und Nikolaus von Nassau, dem Herzog Elmar von Oldenburg, dem General-Feldmarschall Grafen von Wrangel, der Generalität aus Berlin und Potsdam und Allerhöchsthren General- und Flügeladjutanten geföhrt. Die Truppen der Potsdamer Garnison erscheinen zu dieser Feier im Parade-Anzuge ohne Gewehr, nur die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß und das Lehr-Infanterie-Bataillon mit folchem, Seitens der Kommandantur zu Potsdam wird in der breiten Allee ein Altar errichtet. Kurz vor 10 Uhr treten die Fahnen und Standarten der aufgestellten Truppen durch Offiziere geföhrt aus dem Schloß. Die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß holt die neuen zu weihenden Fahnen und Standarten ab. Honneurs werden beim Erscheinen der Fahnen und Standarten nicht gemacht. Sobald diese sich vor der Leib-Kompagnie aufgestellt haben, marschiren dieselben mit klingendem Spiel bis an die noch offene Seite des Quarrés der zum Gottesdienst aufgestellten Truppen, wo sie am Flügel der Truppen halt machen, während die Fahnen und Standarten noch bis auf ca. 40 Schritt an den Altar herangehen. Se. Majestät mit Gefolge werden sich in dem Raum zwischen den Fahnen und dem Altar so placiren, daß die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften links seitwärts und das Gefolge, die Generalität und die zur Nagelung befohlenen Offiziere, so weit sie nicht in der Truppeneinstellung stehen, rechts seitwärts des Altars aufstellung nehmen. Zu beiden Seiten des Altars nehmen die Truppen aufstellung. Sobald Se. Majestät der König befohlen werden, wird das Spiel zum Gebet geröhrt. Wenn der Geistliche Segen über die Fahnen und Standarten spricht, werden dieselben von den Kommandeuren der Truppentheile selbst gesenkt. Nach dem Schluß des Gottesdienstes formiren sich die neu geweihten Fahnen und Standarten wiederum in 4 Gliedern und marschiren vor die Mitte des Lehr-Infanterie-Bataillons. Während dessen macht das Lehr-Infanterie-Bataillon die Honneurs, alle Musikkorps blasen und die Truppen rufen drei Mal Hurrah. Hierauf marschirt das Lehr-Infanterie-Bataillon mit sämmtlichen Fahnen und Standarten bis in die Mitte des Lustgartens, wo es aufstellung nimmt. Se. Maj. der König werden dann die alljährliche Parade und Beschäftigung desselben abnehmen, wobei die neuen Fahnen vor der Mitte des Bataillons stehen. Nach beendeter Vorbereitungen werden die neuen Fahnen und Standarten mit allen Honneurs und vollständiger Musikkorps durch die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß nach dem Schloß zurückgebracht, wo ihre Verpackung und demnächstige Abführung an ihre Truppentheile erfolgt.

Hannover, 30. Juni. Zum Jahrestage von Langensalza hatten die hannoverschen Kämpfer Zusammenkünfte in den benachbarten Wäldungen verabredet. Wegen Massenversammlungen waren Vorkehrungen getroffen, doch sollten die Feier-Reden nicht gestört werden, wenn, wie ihnen eröffnet war, politische Reden unterblieben. Der Tag verlief denn auch ohne Ausföhreitungen. In Braunschweig war ebenfalls eine Erinnerungsfeyer veranstaltet, zu der gegen 70 Hannoveraner sich vereinigt hatten; die dortigen vormaligen hannoverschen Offiziere hatten aber angezeigt, daß sie auf höheren Wunsch keinen Antheil an der Festlichkeit nehmen könnten. Am nächsten Mittwoch, dem Tage von Königgrätz, sollen die Soldaten der hiesigen Garnison festlich bewirthet werden.

Regensburg, 29. Juni. Die Beisegung der Leiche des verstorbenen Erbprinzen von Thurn und Taxis fand heute Vormittag statt. In der Nacht zuvor waren noch eingetroffen der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich; außerdem war das österreichische Kaiserhaus vertreten durch den Erzherzog Rudolph, Victor. Von dem kaiserlichen Hause Esterhazy war Prinz Nicolaus erschienen. Als Vertreter des Königs von Bayern waren der Oberstallmeister Graf Holnstein und General Graf Pappenheim eingetroffen. Von den Verwandten der Erbprinzessin in München war deren Bruder, Herzog Karl Theodor, anwesend.

Ausland.

Paris, 30. Juni. (R. Z.) Seit acht Tagen sprechen alle französischen Blätter von der hohen Bedeutung, welche die Reise des Sultans nach Frankreich auf sich hat. Ich werde Sie daher mit Betrachtungen über diesen Gegenstand versehen, da ich doch höchstens nur konstatiren könnte, daß, wenn die Türkei einen Fortschritt gemacht, Frankreich doch seit Jahr und Tag der Rückschritte so viel gethan hat, daß die beiden Kaiser sich auf dem Bahnhofe ganz gut begrüßen konnten, ohne sich einander viel zu vergeben. Die Pariser, die von 1 Uhr an auf allen Straßen, über welche der Sultan kommen sollte, in dichten Massen versammelt waren, schienen übrigens auch nicht von dem großen Akte ergriffen zu sein, welcher auf dem Lyoner Bahnhofe vor sich geben sollte. Sie warteten geduldig auf den Papstschiff, der am Ende, wie einer der Wirtholde laut sagte, „die Türkei regiert, wie Kaiser Napoleon

Frankreich“. Selbstverständlich war der Lyoner Bahnhof, wo der Kaiser der Franzosen den Sultan empfangen sollte, auf das prächtigste geschmückt. Der Wartesaal war mit grünem Sammet ausgelegt und mit Blumen aller Art verziert. Ich sage Wartesaal, es war aber eigentlich der Salon, welchen man für den Empfang des Sultans hergerichtet hatte. Zwanzig Minuten nach vier Uhr erschien dort der Kaiser, der, nebenbei gesagt, auf dem Wege von den Tuilleries nach dem Bahnhofe ziemlich lau empfangen worden war. Bei seinem Eintritt empfingen den Kaiser, welcher vom Prinzen Napoleon und zwei Generalen begleitet war, die Minister, der Marschall Baisant, der Marschall Canrobert, die beiden Pariser Präfekten u. s. w. Obgleich der Polizei-Präfekt ein Zeichen gab, so ertönten jedoch nur sehr wenige „Vive Napoleon!“ von den Tribünen herab, die zu beiden Seiten des Salons errichtet und mit zahlreichen eleganten Herren und Damen angefüllt waren. Nach seiner Begrüßung wandte der Kaiser zu dem Damenkreise, der sich zwischen den beiden Tribünen befand, reichte der Lady Cowley, die heute zum letzten Male als Gemahlin des englischen Botschafters figurirt, die Hand, verneigte sich auch noch vor der Gräfin Montijo, seiner Schwiegermutter, und warf einen verschölenen Blick nach einer anderen Madame, die denselben mit einem leichten Erröthen erwiderte. Der Kaiser sah trotz der Stille, welche in dem Saale herrschte, ganz munter aus, und begab sich mit dem Prinzen Napoleon, den Marschällen, dem Präfekten u. s. w. nach dem Innern des Bahnhofes, da man inzwischen den kaiserlich türkischen Zug signalisirte. Der Kaiser und sein Gefolge waren genöthigt, einen ziemlich langen Weg zu machen, da der Zug zu früh ankam. Am Wagen Sr. türkischen Majestät angekommen, sprang letzterer aus dem Wagen und reichte dem Kaiser die Hand. So viel man aus der Ferne bemerken konnte, war die Begrüßung eine recht freundliche. Die Vorstellung der gegenseitigen Begleitung geschah ziemlich schnell, worauf dann Alle wieder in den Salon zurück kamen. Der Sultan hatte die rechte Seite ein; neben ihm ging der Kaiser; ihnen folgten der Prinz Napoleon und die beiden Marschälle, und dann das Gefolge des Sultans, alle in großer Uniform. Der Kaiser trug Generals-Uniform und seinen türkischen Orden. Das Musikkorps der Gardejäger spielte beim Eintritt des Sultans einen türkischen Marsch. Der Aufenthalt Ihrer Majestäten im Saale währte nicht lange. Ungefähr um ein Viertel vor 5 Uhr verließen dieselben den Bahnhof, um in die Hofwagen zu steigen. Auf dem Bahnhofe war Militär (Kavallerie und Infanterie) aufgestellt und derselbe mit Mastbäumen und türkischen und französischen Flaggen geschmückt. Der Sultan, der Kaiser, der Prinz Napoleon und Fuad Pascha stiegen in den ersten Wagen. Punkt 5 Uhr traf der Zug in den Tuilleries ein. Die Kaiserin empfing den Sultan an dem unteren Theile der großen Treppe. Der Sultan wurde hierauf nach dem Marischallsaale geleitet, wo die Vorstellungen stattfanden. Dies dauerte ungefähr eine halbe Stunde, worauf der Sultan und sein Gefolge wieder zu Wagen stiegen, um vom Kaiser nach dem Elysee Napoleon geleitet zu werden. Sie fuhren durch den Tuilleriesgarten und die Champs Elysees. Der Tuilleriesgarten bot einen äußerst freundlichen Anblick dar. Es befanden sich dort fast nur Frauen und Kinder, alle in reizender Toilette, und wie man mir erzählt, soll der Sultan ganz entzückt dreingeschaut haben. In den Champs Elysees waren auch viele Leute versammelt, aber fast nirgend wurde gerufen. Im Elysee angekommen, konnte der Sultan sich aber wieder in die Türkei versetzt wägen, denn dort empfing ihn türkische Musikkorps. Der Kaiser, und dieses muß man als eine besondere Aufmerksamkeit betrachten, hat nämlich dem Sultan die Turcos, also seine Glaubensgenossen, als Ehrenwache zugetheilt. Der Menge gefiel der Sultan recht gut; er ist keineswegs häßlich und hat ein sehr freundliches Gesicht. Er ist kleiner als der Kaiser. Der Sultan kann mit seinem Empfang in Paris ganz zufrieden sein. Wenn er auch nicht mit Begeisterung begrüßt ward, so gab sich doch überall große Sympathie kund, und man grüßte ihn ziemlich viel, als er mit dem Kaiser vom Bahnhofe nach dem Elysee fuhr.

Paris, 29. Juni. Das von Hiebing aus gestiftete und subventionirte Blatt „La Situation“ fängt doch an, mit seinem plumpen Preußenhaß den Franzosen lästig zu werden. Der Redakteur setzte die Nachricht in Umlauf, der preussische Ambassadeur habe die Unterdrückung seines Blattes verlangt und schrie dabei mit lächerlicher Wichtigthuerel: „Ach! Herr v. Bismarck bildet sich ein, daß man ein Journal unterdrückt, so wie er ein Volk unterdrückt!“ Girardin, der doch wahrhaftig kein Freund Preußens ist, erklärt zuerst die Nachricht für falsch, daß Graf v. d. Goltz Schritte zur Unterdrückung der „Situation“ gethan; dann erinnert er den Herrn Redakteur der „Situation“ daran, daß derselbe vor ganz kurzer Zeit als Bureauchef in Preßsachen den „Courrier du Dimanche“ und den „Univers“ unterdrückt hat. Die Verserfer-Wuth, mit welcher dieser jüdische Holländer (so heißt der Mann nämlich) jeden Morgen auf's Neue gegen Preußen anstürmt, kann schließlich für Preußen nur nützlich sein. Man läßt den unglücklichen König Georg in Wien auf die traurigste Weise in solchen Entreprisen sein Geld verguden und wenn es wahr ist, daß Prinz August, der Sohn König Georgs, hierher kommen und bei dem Herrn Holländer — man versichert das ganz ernsthaft — absteigen wird, dann kann man im Hinblick auf tausendjährige Geschichte des Welfenhauses nur wehmüthig die Achseln zucken und sagen, daß sich die Nachkommen Heinrichs des Löwen noch niemals in einer so übeln Situation befunden haben.

— Der gesetzgebende Körper hat heut die allgemeine Verathung des Budgets begonnen. Drei Reden füllten die Sitzung aus. Latour-Dumoulin, einer der Förderer des Tiers-Parti, bekämpfte die äußere Politik und die liberalen Bestrebungen der innern Politik auf das Heftigste. Haentjens verlangte, daß die voll-

wirtschaftlichen Reformen mit den politischen Reformen Hand in Hand gehen; Garner-Pages verlangte, treu seiner Friedenssendung, beträchtliche Herabsetzung des Kriegsbudgets, das die Staatsgelder beständig bedrohe.

Es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß sich in unseren höchsten Kreisen wichtige Veränderungen vorbereiten. Die Verwirrung in denselben ist eine so große, daß Niemand von den Ministern weiß, wie lange ihm noch die Macht in Händen bleiben wird. Selbst die Stellung Rouher's ist bedroht; seit ungefähr zwei Tagen läßt derselbe den offiziellen Blättern keine mots d'ordre mehr zugehen. Die Auflösung des gesetzgebenden Körpers im September oder Oktober soll von dem Kaiser beschlossen sein: die Deputierten der verschiedenen Parteien sind in diesem Punkte einmütig. Als die beiden Zielpunkte der neuen Kaiserlichen Politik werden bezeichnet: größere Freiheit nach innen und enge Anlehnung an Oesterreich nach außen. Die hiesige Rede des früher eifrig ministeriellen Latour Dumoulins gegen das Ministerium, über welche Rouher und Lavalette höchst ausgebracht sind, gilt als weiteres Zeichen, daß der Staats-Minister und der Minister des Innern bei dem Kaiser nicht mehr gut angeschrieben sind. Hierzu kommen die öfteren Unterredungen Dillivier's mit dem Kaiser, die heute von den Blättern bestätigt werden. Doch glaubt man nicht, daß Dillivier zunächst zum Ministerium berufen werden würde.

Die Budget-Debatte hat sofort vom ersten Redner an eine Wendung genommen, deren Spitze direkt gegen die Tuilerien gerichtet ist. Ein Mitglied der Majorität, ein alter Politzist und bonapartistischer Faiseur, Latour Dumoulin, hat einen förmlichen Anklageakt gegen die Minister gerichtet, und wenn er nur die dienstbaren Geister angriff, so weiß in Paris doch alle Welt, was es bedeuten soll. Die Majorität, diese Schule zahmer Gefügigkeit, fordert durch den Mund eines ihrer Führer jetzt die Herstellung des aufrichtig parlamentarischen Systems, er fordert die Verantwortlichkeit der Minister. Die alte Maxime hallt wieder durch ganz Frankreich: „Le roi règne et ne gouverne pas!“ Das Staats-Oberhaupt soll, so verlangt selbst die Majorität durch Latour's Mund, von seinen Räten geschieden und diesen letzteren die ganze, volle Verantwortung für die Maßregeln der Regierung zugewälzt werden. Dagegen wendet nur zwar die „France“ ein: „In unserer konstitutionellen Theorie giebt es keine ministerielle Politik neben der des Staates; die Exekutiv-Gewalt ist Eine und in keinerlei Weise theilbar.“ Die „France“ hat es aber kein Hehl, daß diese korrekte Theorie eben nur noch eine Theorie ist, und daß das Programm vom 19. Januar mit dieser strengen Auslegung im Widerspruch steht. „Der Augenblick ist gekommen“, ruft sie allen denen zu, die dem Kaiserthume ergeben sind, „das Werk, zu welchem der Kaiser die Initiative ergriffen hat, zu vollführen und unter uns die Freiheit zu gründen.“

Aus Athen 27. Juni, wird gemeldet: Die von der Regierung zur Unterdrückung des Räuberwesens ergriffenen Maßregeln sind von Erfolg gekrönt worden. Der Räuber Kipos, der Attika in Schrecken gesetzt, war nach Morea gegangen, um sich mit den Banden der Führer Kinos, Kafajani und Bazu zu vereinigen. Die königlichen Truppen haben diese Banden ergriffen, und im Kampfe sind Kipos und zwei der anderen Führer getödtet worden. Kinos und der Rest der Banden sind flüchtig und werden eifrig verfolgt.

Rußland. Die telegraphisch bereits erwähnte Ansprache, welche der Kaiser in Riga am 26. Juni an die im Schlosse versammelten Behörden, Geistlichen, Adelsmitglieder, Stadtrepräsentanten und Vertreter der Kaufmannschaft auf Russisch gehalten, lautete nach der „Nigasschen Zig.“ auf Deutsch:

Sie wissen, meine Herren, mit welcher Freude ich jedes Mal in Ihre Provinzen komme. Ich verstehe das Gefühl Ihrer ungeheuchelten Ergebenheit zu schätzen, ein Gefühl, das sich aufs Neue so kräftig geäußert hat, nachdem Gott zum zweiten Mal mich aus Mordhand errettete. Ich weiß, daß dieses Gefühl aufrichtig und ein Ihnen angeeignetes ist. Von meinem Vertrauen zu Ihnen kann ich dasselbe sagen. Es ist eben so auf mich vererbt, und ich verbürge mich dafür, daß ich es auch meinen Kindern hinterlassen werde. (Allgemeines Hurrah.) Ich wünsche aber, meine Herren, Sie möchten nicht vergessen, daß auch Sie zu der einen russischen Familie gehören und einen untrennbaren Theil des Rußlands bilden, für welches Ihre Väter und Ihre Brüder und Viele von Ihnen selbst Ihr Blut vergossen haben. Das ist es, weshalb ich berechtigt bin, zu hoffen, daß ich auch in Friedenszeiten bei Ihnen ein Zusammenwirken mit mir und mit dem Repräsentanten Meiner Herrscher Gewalt bei Ihnen, Ihrem General-Gouverneur, der mein volles Vertrauen genießt, finden werde, damit die Maßregeln und Reformen zur Ausführung gelangen, welche ich in Ihren Provinzen für notwendig und nützlich halte. Ich bin überzeugt, meine Herren, daß ich auch in dieser Beziehung mich in meinem Vertrauen zu Ihnen nicht täuschen, und daß Sie dasselbe thatsächlich rechtfertigen werden. Noch bleibt mir übrig, Ihnen zu danken für Ihren herzlichen Empfang, der mich tief gerührt hat.

Kommern.

Stettin, 3. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erstattete Herr Justizrath Pischky den Bericht über die stattgehabten Beratungen der gemischten Kommission in der Angelegenheit wegen Aufnahme des sogenannten „Bredower Antheils“ in den diesseitigen Kommunalbezirk. Die aus vier Mitgliedern des Magistrats und aus vier Stadtverordneten bestehende Kommission ist einstimmig der Ansicht gewesen, daß keiner der im §. 2 Absatz 4 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 vorgesehenen Gründe vorliege, aus denen die Inkorporation ohne die ausdrückliche Zustimmung der städtischen Behörden erfolgen könne. Die Kommission habe es indessen in ihrer Mehrheit (mit 5 gegen 3 Stimmen) zweckmäßig erachtet, gleichzeitig die Bedingungen aufzustellen, unter welchen die Stadt sich mit der Inkorporation eventuell einverstanden erklären würde. Dieselben sind: daß der Bredower Anteil von allen ferneren Verbindlichkeiten gegen den Randower Kreis befreit werde, die Stadt keine Schulden, dagegen die vorhandenen Kommunalanstalten schuldenfrei mit übernehme; ferner daß die jetzt vorhandene Last der Armenpflege (der Einwohnerzahl angemessen), zur Hälfte der Kommune Bredow verbleibe und endlich, daß letztere die auf dem zu inkorporirenden Terrain befindlichen Straßen in einem den

städtischen Verhältnissen entsprechenden Zustande mit übergebe. In der sich an das Referat knüpfenden sehr umfangreichen Debatte präzisirte Herr Justizrath Dr. Zachariae den Standpunkt der Minorität der Kommission dahin, daß dieselbe die Aufnahme pure ablehnen und sich auch gegen die event. Bedingungen erklären müsse; dazu bemerkte Herr Thieszen noch, daß gerade die Hauptsache, welche darin bestehe, daß die von der Regierung für ihr Verlangen angezogene Geseßsstelle auf den vorliegenden Fall gar nicht passe, indem es sich so wenig um die Inkorporation einzelner als angrenzender Grundstücke handle, bisher vom Magistrat der Regierung gegenüber nicht genügend hervorgehoben worden sei. Er vereinigte sich mit dem Herrn Dr. Zachariae schließlich zu dem Antrag: „Die Versammlung möge erklären, daß sie ihre Einwilligung zur Inkorporation versage, weil sie die zu derselben erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen in dem vorliegenden Falle nicht für zutreffend erachte.“ Dieser Antrag wurde fast einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Bei der Ende Juli d. J. stattfindenden Entlassung der diesjährigen Reservemannschaften steht zugleich eine Beurlaubung von Mannschaften nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der betreffenden Truppenteile in Aussicht. Bei diesen Beurlaubungen soll namentlich auf solche Mannschaften Rücksicht genommen werden, deren häusliche Verhältnisse eine frühere Rückkehr in die Heimath wünschenswerth erscheinen lassen. Die Gesuche müssen jedoch von den Eltern oder dem Vormund der dienenden Mannschaften bei ihrer Ortsbehörde zeitig angebracht werden, da letztere die von ihr erst zu begutachtenden Vorstellungen den bezüglichen Regimentern zur weiteren Entscheidung übersendet.

Stettin, 3. Juli. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde eine Anklage wider den 28jährigen Statthalter Wilh. Bergemann aus Wartin wegen wissentlichen Meineides verhandelt, der nachstehender Sachverhalt zum Grunde lag: Der früher im Dorfe Buchholz, Kreis Greifenhagen, wohnhaft gewesene seit etwa drei Jahren verheiratete Angeklagte, war durch rechtskräftige gerichtliche Entscheidung als Vater des am 10. Mai 1864 von der unverschuldeten Dorothea Sophie Heller außerehelich geborenen Kindes zur Alimentation desselben verurtheilt. Die wider ihn wegen rückständiger Alimente verhängte Exekution fiel fruchtlos aus und mußte Bergemann auf Instanz der Klägerin am 1. Mai v. J. vor der Königl. Kreisgerichts-Kommission in Colbat den Manifestationseid leisten. Er überreichte im Termine ein von ihm dann auch beschworenes Vermögensverzeichnis, Inhalts dessen er angeblich nur einzelne unbedeutende Gegenstände im Gesamtwerthe von 4 Thlr. 20 Sgr. besaß, wogegen seine Schulden 16 Thlr. 20 Sgr. betragen sollten. Dieser Eid ist nach der Anklage ein wissentlich falscher gewesen, indem der Angeklagte, wie unter Beweis gestellt wurde, zu jener Zeit noch verschiedene Vermögensobjekte, nämlich: 1) eine Restforderung an den Bauern Becken, 2) eine solche an den Schmidt Buttner, im Betrage von je 50 Thalern, und 3) eine ziemlich wertvolle Wirtschaftseinrichtung besaß. Bergemann, welcher mit seinem jetzigen Schwiegervater, dem Arbeiter Siwert zusammenwohnte, hatte durch verschiedene Manipulationen und Scheinverträge, bei welchen Prozeduren ihn ein Winkelfonsulent, der Rentier Julius Rollin in Aldamm durch Abfassung der betreffenden Schriftstücke unterstützte, den Besitz jener Vermögensobjekte zu verbunkeln gesucht, indessen hat schon die Voruntersuchung und auch die gestrige Beweisaufnahme die überzeugende Schuld des Angeklagten dargethan, daß er wirklich einen Meineid geleistet habe. Er wurde deshalb zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. — Außerdem stand der Maurerlehrling Gottfried Friedrich Witt aus Rohrsdorf unter der Anklage des Verbrechens der Nothzucht vor den Schranken. Die Öffentlichkeit bei der Verhandlung war ausgeschlossen. Angeklagter wurde nur der wiederholten Verübung groben Unfugs schuldig erkannt und verurtheilt ihn der Gerichtshof zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe.

In Remis, Synode Cammin, ist der Küster und Schullehrer Wegener fest und in Etargard der Lehrer August Friedrich Stock, unter Vorbehalt des Widerrufs, angestellt.

Die neunte Versammlung des volkswirtschaftlichen Kongresses findet in Hamburg, nicht wie früher bestimmt, am 2. bis 5. September d. J., sondern am 26. bis 29. August d. J. statt und wird am 26. August, Vormittags 10 Uhr eröffnet. Den durch die Eintrittskarte legitimirten Kongreßmitgliedern ist freie Rückfahrt bewilligt von der Berlin-Hamburger, Anhalter, Stettiner, Medienburger, Altona-Kieler und Leipzig-Dresdener Bahn. Die Tagesordnung ist die folgende: a) Jahresbericht der ständigen Deputation. b) Wahl eines Präsidenten, seiner beiden Stellvertreter und von fünf Schriftführern. c) Entgegennahme etwaiger neuer Anträge von Mitgliedern. d) Berichterstattungen durch die Referenten und Beratungen über folgende Gegenstände: I. Die Wohnungsfrage in großen Städten, (am 26. August). II. Die Vereinfachung des Zolltarifs im wirtschaftlichen und finanziellen Interesse. Dabei auch Erörterung der Tabaksteuer und ihrer verschiedenen Formen (am 27. August). III. Münzeinheit und Goldwährung (am 28. August). IV. Die Art und Weise der Beschaffung der Mittel für Gemeindegewerke in Stadt und Land (am 29. August). e. Wahl der ständigen Deputation. Das Localcomité in Hamburg beabsichtigt, an einem Tage eine kürzere Fahrt auf einem der neuen transatlantischen Dampfschiffe und am 30. August eine Extrafahrt nach Kiel zu arrangiren.

Coiberg, 30. Juni. Heute Nachmittag ertrank in der Nähe der Maltühle in der Versante ein Mann von der Besatzung des Rauffahrtsschiffes „Graf Brangel“ dem Konjul Hadbarth gehörig. Derselbe setzte den Steuermann in einem Boote über die Versante; beim Anziehen der Riemen brach einer derselben und er stürzte rücklings kopf über in die Versante. Obgleich in der Nähe Personen anwesend waren und einer von diesen sich sofort dem Ertrinkenden, in das Wasser tauchend, nachstürzte, so war es doch nicht möglich, denselben zu retten.

Körlin, 1. Juli. (Dv.-Ztg.) Gestern Nachmittag mit dem 5 Uhr-Juge passirte der Kriegs-Minister von Noo unsere Stadt. Wie man hört, beabsichtigt Se. Excellenz, die den Erben des verstorbenen Kammerherrn von Arnim gehörigen Güter Lassehne, Lappenhagen und Wendhagen anzukaufen. Lassehne grenzt an Pleushagen, die frühere Heimath des Kriegsministers.

Bermischtes.

Dreslau, 28. Juni. Bei der gestrigen Illumination in

Riegnitz hatte ein dortiger Kürschnermeister die in einem Hermelinmantel eingehüllte Büste Sr. Majestät des Königs in sein Schaufenster gestellt, unter welcher sich folgendes Transparent befand: „Einen solchen König muß man warm halten.“

Franzensbad, 24. Juni. Eine hiesige Hausbesitzerin, welche vorwiegend preussische Badegäste zu Mietbern hat und augenblicklich im Begriff ist, einem neu erbauten Hause — wie in vielen Kurorten üblich — einen Namen zu geben, wendete sich (wie man der „W. Pr.“ schreibt) an den Grafen Bismarck mit der Bitte, zu gestatten, daß ihr neues Haus das Schild: „Zum Grafen Bismarck“ trage. Graf Bismarck hat angeblich die Erlaubniß erteilt, während die Genehmigung der österreichischen Behörden noch aussteht.

Neueste Nachrichten.

Wien, 1. Juli, Abends. In der heute stattgehabten Ziehung der Kreditlose wurden folgende Serien gezogen: 224, 988, 1143, 1217, 1972, 1988, 2231, 2366, 3051, 3251, 3316, 3390, 3524, 3645, 3925. In der gleich darauf folgenden Gewinnziehung gewannen No. 87 der Serie 3390 250,000 Fl., No. 31 der Serie 1217 40,000 Fl., No. 96 der Serie 3524 20,000 Fl., No. 4 der Serie 3524 und No. 56 der Serie 2231 5000 Fl.

Bern, 1. Juli, Nachmittags. Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet. Der Vicepräsident des Ständerathes, Blumer, gab in einer Eröffnungsrede der Freude über die Beseitigung der auch die Interessen der Schweiz bedrohenden Kriegsbefürchtungen Ausdruck, hob die Opferwilligkeit hervor, welche die Schweiz zur Wahrung ihrer Neutralität bewiesen und die ein Sporn für alle Erhöhung der Wehrkraft sein müsse, und erwähnte mit Befriedigung der ehrenvollen Stellung, welche die Schweiz auf der Pariser Weltausstellung einnehme.

Das Resultat der darauf vorgenommenen Wahlen war: Präsident des Nationalrathes Stehelin-Basel, Vice-Präsident Kaiser-Solothurn, Präsident des Ständerathes Blumer-Glarus, Vice-Präsident Apf.-St. Gallen.

London, 1. Juli, Abends. In der heutigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Straford de Redcliffe die Vorlegung der auf die Judenverfolgungen in der Moldau bezüglichen Depeschen. Graf Malmesbury sagte die Vorlegung zu.

Im Unterhause verließ Lord Stanley die Vorlegung sämtlicher auf die Alabama-Angelegenheit bezüglichen Dokumente mit dem Bemerkten, er bezweifle nicht einen befriedigenden Ausgang, obwohl die Verhandlungen sich verzögerten.

London, 2. Juli, Morgens. Aus Newyork wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Kapitän einer österreichischen Fregatte, welche in Neworleans vor Anker lag, hat dem österreichischen Gesandten in Washington die telegraphische Meldung von der Erschießung des Kaisers Maximilian gemacht. Suarez soll die Auslieferung der Leiche verweigert haben. — Die Republikaner haben die Stadt Mexiko genommen.

Kopenhagen, 2. Juli, Vormittags. (Privatdepesche der Post.) Die amtliche „Berlingske Tidende“ und „Flyveposten“ tabelln das an die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gerichtete Kopenhagener „offene Sendschreiben“, bezeichnen es als der Beachtung nicht werthes Nachwerk und „Flyveposten“ fügt hinzu: „der Verfasser sei mehr Idiot als Patriot.“

Petersburg, 1. Juli. Man ist hier mit Ausarbeitung eines Projekts für einen neuen Zolltarif auf Grund der in den letzten zehn Jahren gemachten Erfahrungen beschäftigt. Dasselbe wird nach seiner Vollendung der kompetenten Stelle zur Beurtheilung übergeben und von einem Spezial-Comité unter Nebojsin's Leitung als Gesetzentwurf redigirt werden.

Petersburg, 1. Juli, Nachts. Der Kaiser, welcher gestern Abend in Jarskoe-Selo eingetroffen war, hat heute seinen feierlichen Einzug in Petersburg gehalten und einem Dankgottesdienst in der Kasan'schen Kathedrale beigewohnt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Juli. Weizen loco leblos, Termine pr. Juli höher, im Uebrigen unverändert. Get. 3000 Ctr. Roggen-Termine waren bei Beginn des Geschäfts über gestrige Schlusspreise gefragt und wurden sogar vereinzelt besser bezahlt, ermatteten absonn wieder, besonders da für die entferntesten Sichten mehrseitige Verkäufe bewirkt wurden, welche den Preis hierfür um ca. 1/2 Ctr. pr. Wisp. brückte, während nahe Lieferung gegen gestern wenig verändert schließt. Effektive Waare zu behaupteten Preisen schwächer Verlebr.

Safer loco preishaltend, Juli ferner höher, sonst wenig verändert. Get. 600 Ctr. Rübsl in Folge der festen auswärtigen Verichten etwas mehr beachtet und auf alle Sichten ca. 1/2 Ctr. pr. Ctr. besser bezahlt, schließt wieder ruhiger. Spiritus verkehrte in fester Haltung, indem die ferner gefändigten 400,000 Ort. gute Aufnahme fanden. Nach vorübergehender Mattigkeit schließt der Markt wieder fester.

Weizen loco 78—92 $\frac{1}{2}$ nach Qualität, gelber galizischer 86 $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., Lieferung pr. Juli 81 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 75 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen loco 58, 64 $\frac{1}{2}$ nach Qualität gefordert, 77—78 $\frac{1}{2}$ bez. 60 $\frac{1}{2}$, 61 $\frac{1}{2}$ ab Boden bez., pr. Juli 61, 60 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 55 $\frac{1}{2}$, 1/2, 54 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 53 $\frac{1}{2}$, 52 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 52, 51 $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste, große und kleine 46—53 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd. Safer loco 29—34 $\frac{1}{2}$ galiz. 32 $\frac{1}{2}$ böhmischer 32, 33 $\frac{1}{2}$ bez., mecklenburger 33 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Juli 31 $\frac{1}{2}$, 32 bez., Juli-August 28 $\frac{1}{2}$, 29 bez., September-Oktober 26 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 26 $\frac{1}{2}$ bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 $\frac{1}{2}$ Futterwaare 54—62 $\frac{1}{2}$ bez. Rübsl loco 11 $\frac{1}{2}$ Br., pr. Juli, Juli-August und August-September 11 $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$, 1/2, 1/2 bez.

Leinöl loco 13 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$, 1/2 bez., pr. Juli und Juli-August 19 $\frac{1}{2}$, 1/2, 1/2 bez., August-September 20 $\frac{1}{2}$, 19 $\frac{1}{2}$, 20 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 19 $\frac{1}{2}$, 1/2, 1/2 bez., Oktober-November 17 $\frac{1}{2}$, 1/2 bez.

Dreslau, 2. Juli. Spiritus per 8000 Tralles 19 $\frac{1}{2}$. Weizen 80 $\frac{1}{2}$. Roggen pr. Juli 60 $\frac{1}{2}$, per Herbst 49 $\frac{1}{2}$. Rübsl per Juli 11 $\frac{1}{2}$, pr. Herbst 11 $\frac{1}{2}$. Raps pr. Juli 95. Zink ruhig.

Wetter vom 2. Juli 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig . . .	7 $\frac{1}{2}$ R., Wind WNW
Brüssel . . .	16 $\frac{1}{2}$ R., „ SW	Königsberg .	10 $\frac{1}{2}$ R., „ W
Triest	13 $\frac{1}{2}$ R., „ SW	Memel . . .	9 $\frac{1}{2}$ R., „ W
Köln	17 $\frac{1}{2}$ R., „ SW	Riga	— R., „ —
Münster . . .	11 $\frac{1}{2}$ R., „ SW	Petersburg .	— R., „ —
Berlin	11 $\frac{1}{2}$ R., „ NW	Moskau . . .	— R., „ —
Im Süden:		Im Norden:	
Dreslau . . .	14 $\frac{1}{2}$ R., Wind SW	Christiansb.	— R., Wind —
Katibor . . .	14 $\frac{1}{2}$ R., „ S	Stockholm .	— R., „ —
		Saparanda .	— R., „ —

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866. 3f.			Nachen-Düsseldorf			Magdeb.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Dividende pro 1866. 3f.		
Nachen-Maschricht	0 4	34 6	do. II. Em.	4 1	84 6	do. 3 68 6	do. 4 103 6	do. 4 103 6	Staats-Anleihe 1859	4 103 6	do. 4 103 6	Babische 35 fl.-Loose	4 103 6	do. 4 103 6	Berliner Kassen-Ber.	12 4	160 6
Altona-Kiel	0 4	131 6	do. III. Em.	4 1	92 6	do. 4 89 6	do. 4 89 6	do. 4 89 6	Staatsanleihe div.	4 89 6	do. 4 89 6	Bairische Präm.-Anl.	4 99 6	do. 4 99 6	Handels-Ges.	8 4	109 6
Amsterd.-Rotterd.	4 4	97 6	Nachen-Maschricht	4 1	71 6	do. II. 4 86 6	do. II. 4 86 6	do. II. 4 86 6	do. do.	4 90 6	do. 4 90 6	Bair. St.-Anl. 1859	4 94 6	do. 4 94 6	Immobil.-Ges.	3 17	76 6
Bergisch-Märkische	8 4	144 6	do. II. Em.	5 1	73 6	do. conv. I. II. 4 89 6	do. conv. I. II. 4 89 6	do. conv. I. II. 4 89 6	Staats-Schuldcheine	3 85 6	do. 3 85 6	Braunschw. Anl. 1866	5 101 6	do. 5 101 6	Unibius	5 10	5 6
Berlin-Anhalt	13 1/2	218 6	Bergisch-Märkische I.	4 1	97 6	do. III. 4 87 6	do. III. 4 87 6	do. III. 4 87 6	Staats-Präm.-Anl.	3 123 6	do. 3 123 6	Dessauer Präm.-Anl.	3 97 6	do. 3 97 6	Braunschweig	0 4	92 6
Berlin-Görlitz St.	—	68 6	do. II.	4 1	96 6	do. IV. 4 87 6	do. IV. 4 87 6	do. IV. 4 87 6	Kurhessische Loose	5 53 6	do. 5 53 6	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3 49 6	do. 3 49 6	Bremen	8 4	117 6
do. Stamm-Prior.	—	5 6	do. III.	4 1	97 6	Niederst. Zweigb. C.	5 100 6	do. 5 100 6	Kur-M. u. Schalb	3 80 6	do. 3 80 6	Lübecker Präm.-Anl.	3 49 6	do. 3 49 6	Coburg, Credit-	4 4	80 6
Berlin-Hamburg	9 4	155 6	do. Lit. B.	3 1	77 6	Oberst. Leisige A.	4 1	do. 4 1	Berliner Stadt-Obl.	5 103 6	do. 5 103 6	Sächsische Anleihe	5 105 6	do. 5 105 6	Danzig	8 4	111 6
Berl.-Potsd.-Magb.	16 4	215 6	do. IV.	4 1	94 6	do. B.	3 1	79 6	do. do.	3 82 6	do. 3 82 6	Schwedische Loose	5 10 6	do. 5 10 6	Darmstadt, Credit-	4 1/2	83 6
Berlin-Stettin	8 1/2	139 6	do. V.	4 1	92 6	do. C.	4 1	87 6	do. do.	3 82 6	do. 3 82 6	Österr. Metalliques	5 48 6	do. 5 48 6	Zettel-	4 4	94 6
Böhm. Westbahn	5 5	61 6	do. VI.	4 1	92 6	do. D.	4 1	87 6	Börsenhaus-Anleihe	5 5 6	do. 5 5 6	National-Anl.	5 56 6	do. 5 56 6	Deffan, Credit-	0 0	2 6
Bresl.-Schw.-Freib.	5 1/2	97 6	do. VII.	4 1	92 6	do. E.	3 1	79 6	Kur. u. R. Pfandbr.	3 78 6	do. 3 78 6	1854er Loose	4 64 6	do. 4 64 6	Gas-	11 7 1/2	154 6
Cöln-Mindener	9 1/2	142 6	do. VIII.	4 1	92 6	do. F.	4 1	94 6	neue	4 89 6	do. 4 89 6	Credit-Loose	—	69 6	Landes-	8 4	91 6
Cöln-Derb. (Witthb.)	2 1/2	61 6	do. IX.	4 1	92 6	do. G.	4 1	—	Ostpreuss. Pfandbr.	3 79 6	do. 3 79 6	1860er Loose	4 71 6	do. 4 71 6	Disconto-Commund.	10 5	104 6
do. Stamm-Prior.	4 1/2	84 6	Berlin-Anhalt	4 1	91 6	Desterr.-Französisch	3 248 6	do. 3 248 6	do. do.	4 85 6	do. 4 85 6	1864er Loose	4 41 6	do. 4 41 6	Eisenbahnbedarfs-	0 4	28 6
do. do.	6 1/2	91 6	do. do.	4 1	97 6	do. neue	3 235 6	do. 3 235 6	Pommersche Pfandbr.	3 78 6	do. 3 78 6	1864er Ob.-A.	5 62 6	do. 5 62 6	Genf, Credit-	7 3	103 6
Galiz. Ludwigsb.	10 6	150 6	do. Lit. B.	4 1	96 6	Rheinische	4 1	—	neue	4 90 6	do. 4 90 6	Italienische Anleihe	5 50 6	do. 5 50 6	Gera	5 4	103 6
Essen-Bottrop	10 6	150 6	Berlin-Hamb.	4 1	90 6	do. v. St. gar.	3 1	—	do. do.	4 88 6	do. 4 88 6	Russ.-engl. Anl. 1862	5 86 6	do. 5 86 6	Gotha	5 4	96 6
Ludwigshafen-Berb.	14 4	188 6	do. II. Em.	4 1	—	do. III. Em. 58/60	4 1	93 6	Posenische Pfandbr.	4 1	do. 4 1	do. 1864 engl.	5 88 6	do. 5 88 6	Hannover	5 4	80 6
Magdeburg-Halberst.	20 4	256 6	Berl.-P.-Magb. A. B.	4 1	87 6	do. 1862	4 1	93 6	do. do.	3 1	do. 3 1	Russ. Pr.-Anl. 1864	5 96 6	do. 5 96 6	Hypoth. (D. Gübner)	12 4	108 6
Magdeburg-Leipzig	20 4	256 6	do. C.	4 1	87 6	do. v. St. gar.	4 1	97 6	do. do.	4 1	do. 4 1	do. 1866	5 91 6	do. 5 91 6	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	112 6
do. do. B.	—	90 6	Berlin-Stett. I. Em.	4 1	96 6	Rhein-Nahe-Bahn	4 1	93 6	Sächsische Pfandbr.	4 1	do. 4 1	Part.-Obl. 500 fl.	4 94 6	do. 4 94 6	Königsberg	4 1/2	85 6
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	127 6	do. II. Em.	4 1	85 6	Mosko-Kajan	5 85 6	do. 5 85 6	do. Lit. A.	4 1	do. 4 1	Amerikaner	6 77 6	do. 6 77 6	Leipzig, Credit-	4 1/2	85 6
Messenerbahn	3 4	75 6	do. III. Em.	4 1	85 6	Kajan-Koslow	5 77 6	do. 5 77 6	do. do.	3 1	do. 3 1	do. do.	—	do. —	Luxemburg	6 4	85 6
Münster-Hamm	4 4	91 6	do. IV. Em.	4 1	96 6	Kuhort-Cref. K. G.	4 1	—	Westpreuss. Pfandbr.	3 1	do. 3 1	do. do.	—	do. —	Magdeburg	5 4	92 6
Niederst. Märkische	4 4	91 6	Breslau-Freiburg	4 1	—	do. II.	4 1	—	neue	4 84 6	do. 4 84 6	do. do.	—	do. —	Meiningen, Credit-	6 4	92 6
Niederst. Zweigb.	4 4	92 6	Cöln-Crefeld	4 1	—	Schleswigische	4 1	91 6	do. neueste	4 84 6	do. 4 84 6	do. do.	—	do. —	Minerva Bergw.	0 4	18 6
Nordbahn, Fr.-Wilh.	4 1/2	92 6	Cöln-Mindener	4 1	—	Stargard-Posen	4 1	—	Kur. u. Neum. Rentbr.	4 1	do. 4 1	do. do.	—	do. —	Moldau, Credit-	0 4	18 6
Oberst. Lit. A. u. C.	12 3 1/2	193 6	do. II. Em.	5 1	101 6	do. II.	4 1	—	Pommersche	4 1	do. 4 1	London 3 Mon.	3 6 22 6	do. 3 6 22 6	Norddeutsche	8 1/2	118 6
do. Lit. B.	12 3 1/2	166 6	do. do.	4 1	86 6	do. III.	4 1	—	Posenische	4 1	do. 4 1	Paris 2 Mon.	3 80 6	do. 3 80 6	Oesterreich, Credit-	5 1	104 6
Dest. Franz. Staatsb.	7 5	123 6	do. III. Em.	4 1	84 6	Südost. Staatsb.	3 225 6	do. 3 225 6	Preussische	4 1	do. 4 1	Wien Desterr. W. 8 T.	4 81 6	do. 4 81 6	Phönix	7 1/2	100 6
Oppeln-Darnowitz	5 5	75 6	do. do.	4 1	94 6	Thüringer	4 1	90 6	Westphälisch-Rhein.	4 1	do. 4 1	do. do.	4 80 6	do. 4 80 6	Posen	4 1/2	152 6
Rheinische	6 1/2	117 6	do. IV. Em.	4 1	84 6	do. III.	4 1	—	Sächsische	4 1	do. 4 1	Angsb. 2 Mon.	4 56 22 6	do. 4 56 22 6	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	152 6
do. Stamm-Prior.	—	—	do. V. Em.	4 1	83 6	do. IV. Em.	4 1	98 6	Schlesische	4 1	do. 4 1	Leipzig 8 Tage	4 1	do. 4 1	Ritterst. Priv.	5 4	94 6
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	29 6	Cöln-Derb. (Witthb.)	4 1	82 6	Fr. Bln. m. R. 99 6	6 1	—	Schlesische	4 1	do. 4 1	do. 2 Mon.	4 1	do. 4 1	Rostocker	6 3/4	101 6
Russische Eisenbahn	5 5	77 6	Galiz. Ludwigsbahn	5 1	78 6	do. ohne R. 99 6	6 1	—	Goldkronen	9 8 1/2 6	do. 9 8 1/2 6	Petersburg 3 Wochen	7 89 6	do. 7 89 6	Schlesische	7 1/2	114 6
Stargard-Posen	4 1/2	94 6	Leipzig-Berlin	5 1	—	Dest. Lit. B. 81 6	6 1	—	Goldp. Zollpf.	464 6	do. 464 6	do. do.	3 56 24 6	do. 3 56 24 6	Schlesische Bankver.	4 4	114 6
Südost. Bahnen	7 1/2	104 6	Leipzig-Berlin	5 1	—	Dest. Lit. B. 81 6	6 1	—	Friedrichsd'or	113 1/2 6	do. 113 1/2 6	do. do.	6 81 6	do. 6 81 6	Thüringen	7 4	65 6
Thüringer	7 3/4	129 6	Leipzig-Berlin	5 1	—	Russ. Bankn. 82 6	6 1	—	Silber	29 28 6	do. 29 28 6	Warschau 8 Tage	6 81 6	do. 6 81 6	Vereins-B. (Hamb.)	10 3/4	110 6
Warschau-Wien	—	60 6	Magdeburg-Halberstadt	4 1	97 6	do. do.	6 1	—	do. do.	—	do. —	Bremen 8 Tage	3 110 6	do. 3 110 6	Weimar	4 1/4	90 6

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Marie Louise Ziemssen mit dem Oberförster Herrn Reinhold Delbrück (Eigersberg-Suhl. — Frä. Frig. Krohn mit Frn. Fried. Westphal (Grimmen-Poggenb.).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Hauptmann von Loeben (Stettin). — Herrn A. Neumann (Stettin). — Herrn J. Schmidt (Berow). — Eine Tochter: Herrn C. Forey (Wolgast).
Gestorben: Lehrer emer. Carl Heinr. Wäse (90 J.) (Al.-Kubitz). — Schuhmachermeister Fr. Burmeister (Anklam). — Schuhmachermeister Fr. Gabel (Stargard).

Kirchliches.
Lutherische Kirche in der Neustadt.
Heute, den 3. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Döberecht.

Volksfest in Krefow am 3. Juli d. J. Programm.

Der Mittelpunkt des Festes wird ein Hoch auf Sr. Majestät den König bilden, im Anschluß an welches von den Verammelten der erste Vers des Liedes „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen werden wird. Etwa eine Viertel Stunde vor dem Hoch wird das Signal hierzu durch drei Kanonenschüsse gegeben werden. Die Truppen setzen sich alsdann aus ihren Bivouaks in Bewegung, um einen Kreis um das Podium zu bilden, auf welchem die Majestät Sr. Majestät des Königs und Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl aufgestellt sind. Es bleibt dem Publikum anheimgestellt und ganz dessen Wahl überlassen, innerhalb des von den Truppen zu bildenden Kreises oder außerhalb desselben sich aufzustellen.

Im Uebrigen wird die Reihenfolge des Programmes folgende sein:
Zunächst wird um 5 1/2 Uhr das Fest durch eine Production der Militär-Musik eröffnet werden. Hieran werden sich demnach, auch im weiteren Verlauf des Festes, verschiedene Gesangsvorträge der beiden hiesigen Liedertafeln anreihen, welche ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt haben. Die Liedertafeln, ebenso wie die Militär-Musikcorps, werden auf dem vorderen Theile, in der Mitte des Platzes belegen, durch eine Reihe von umgebenden Flaggen kenntlich das Podium ihre Aufstellung nehmen.

- Im Verlauf des Abends werden sich folgende:
1. Wallenstein's Lager in derjenigen Arena, in welcher die Zelte aufgeschlagen sind.
 2. Beduinen-Quadrille in der zweiten Arena.
 3. Unterofficier-Kennen.
 4. Erstes Officier-Kennen. Dasselbe endigt beim Podium. Die Damen sind eingeladen, auf letzterem, soweit der Platz reicht, das Kennen sich ansehen zu wollen.
 5. Während des Officier-Kennens in der zweiten Arena producirt sich eine Marketenderin auf angelegtem Pferde. Dem folgt ein Pferdehandel.
 6. Zweite Aufführung des Wallenstein.
 7. Zweites Officier-Kennen.

8. Nachdem der Abend mittlerweile mehr herangerückt sein wird, kommen zur Aufführung zwei lebende Bilder mit bengalischer Beleuchtung:
a. das Soldatenleben;
b. Verlauf einer Schlacht.
9. Geisterreiten.
10. Feuerwerk.
11. Nach beendeter Feuerwerk Parade der Truppen vor der Majestät des Königs vorbei. Hieran wird Galakt geblasen und ist damit der Schluß des Festes angezeigt.

Der Beginn der einzelnen Nummern des Programmes wird durch ein Signal bezeichnet.

Die Mitglieder des alten Krieger-Vereins sind freundschaftlich eingeladen, das Fest ihrer Gegenwart beehren zu wollen. Ihre Militär-Ehrenzeichen geben ihnen überall freien Eintritt.
Die Inhaber von Festkarten werden ersucht, beim Passiren der Kassen ihre Karten sofort dem Kassirer, sowie den in einiger Entfernung aufgestellten Controleuren vorzulegen.

Restaurationen außerhalb des Festplatzes sind nicht gestattet, dagegen sind innerhalb des Festplatzes Restaurationen in genügender Anzahl vorhanden.
Die Mitglieder des Festcomités sind durch ein blaues Band im Knopfloch kenntlich und wird gebeten, ihren Anordnungen, sowie denjenigen der Aufsichtsbeamten und der mit der Aufsicht betrauten Unteroffiziere und Wachmannschaften willig Folge zu leisten.
Ganz besonders darf auch erneuert die Hoffnung ausgesprochen werden, daß namentlich beim Zuhausegehen überall die Kornfelder respektirt werden.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Beginn des Festes 5 1/2 Uhr.
Stettin, den 2. Juli 1867.

Das Fest-Comité.

Öffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre im Schulhause, Rosengarten Nr. 19, Nachmittags 4 Uhr in folgender Reihe statt:

1. Mittwoch, den 22. Mai: Impfung der Kinder aus der Beutlerstraße Nr. 1—12, Bollwerk Nr. 33—37 und Berliner-Thor Nr. 1.
2. Mittwoch, den 29. Mai: Befichtigung der am 22. geimpften, Impfung der Kinder aus der Breitenstraße.
3. Mittwoch, den 5. Juni: Befichtigung der am 29. Mai geimpften, Impfung der Kinder aus der Charlottenstraße, grünen Schanzstraße, Heiligen Geistsstraße, Karlsstraße, Kirchplatz, Königsstraße, Klopferstraße und Lindenstraße Nr. 19—29.
4. Mittwoch, den 12. Juni: Befichtigung der am 5. geimpften, Impfung der Kinder aus der Magazinsstraße, Mauerstraße, Mönchenbrunnstraße, Nordbatterie, Papenstraße Nr. 8—15, Reißschlaggerstraße Nr. 5—17.
5. Mittwoch, den 19. Juni: Befichtigung der am 12. geimpften, Impfung der Kinder von dem Rosengarten.
6. Mittwoch, den 26. Juni: Befichtigung der am 19. geimpften, Impfung der Kinder aus der Schulzenstraße Nr. 18—30, Splittstraße, dem Victoriaplatz, der Wilhelmstraße Nr. 9—18 und großen Bollweberstraße Nr. 37—46.
7. Mittwoch, den 3. Juli: Befichtigung der am 26. Juni geimpften Kinder.

Impfamt ist der Dr. med. Wasserfuhr hieselbst. Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. Mai cr., bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Directorii der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn vom Dienstag, den 25. d. Mts. ab, wöchentlich zwei Extrazüge und zwar Dienstags und Freitags früh 1/9 Uhr von Berlin nach Paris befördert werden. Die Züge treffen in Paris Mittwochs u. Sonnabends Nachmittags 2 Uhr ein. Ebenso werden in der Richtung von Paris nach Berlin, statt des bisherigen einen Extrazuges am Mittwoch, wöchentlich zwei Extrazüge, und zwar Montags und Donnerstags Nachmittags 2 Uhr von Paris abgehen.

Diese Züge treffen Dienstags u. Freitags Abends 9 Uhr 25 Minuten in Berlin ein.
Die Beförderung der Reisenden mit diesen Extrazügen geschieht nach Maßgabe unserer Eingangs gedachten Bekanntmachung.
Fahrpreis von Berlin nach Paris und zurück in II. Wagenklasse 25 fl. 26 fr., in III. Wagenklasse 18 fl. 26 fr. Freigezack 50 fl. Rückfahrt nur mit den Extrazügen innerhalb 31 Tagen vom Tage der Abfertigung des Billets zur Hinfahrt ab Berlin, innerhalb 33 Tagen ab Stettin.
Stettin, den 29. Juni 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Paedagogium Ostrowo bei Elenne.
Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Hon. 200 Thlr. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum **Fährichs-Examen** in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. — Prospekte gratis.

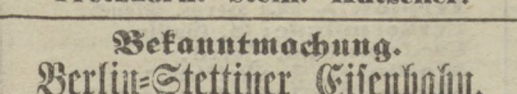
Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Juli d. J. ab tritt in Folge Vereinbarung unter den beteiligten Verwaltungen ein neuer Tarif und Reglement für den Stettin-Breslau-Galitzischen Verbandsverkehr in Kraft, durch welchen der letztere auch auf die Stationen Stettin, Kolomea und Czernowitz der Pommerschen Eisenbahn ausgedehnt ist. Die Berechnung der Fracht erfolgt nach einheitlichen Sätzen für die ganzen von den Transporten zu berührenden Strecken in preussischem Gelde. Das in diesem Verbandsverkehr gezeigte angewendete Normalgewicht für Feringe ist aufgehoben und wird auch dieser Artikel fortan nach dem wirklichen Gewicht zur Frachtberechnung gezogen.
Druckereplare des Tarifs und Reglements sind, das Stück zu 2 1/2 fl., bei unserer hiesigen Billetkassä kauslich zu haben.
Stettin, den 29. Juni 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Juli cr. ab treten folgende directe Verkehre in Kraft:

1. für Eil- und Frachtgüter zwischen Albed via Güstrow einerseits und Pasewalk und Stettin andererseits,
2. für Eil- und Frachtgüter, sowie für Equipagen zwischen Hamburg via Güstrow einerseits und Pasewalk und Stettin andererseits,
3. desgl. zwischen Rostock und Bismar einerseits und Stettin, Pasewalk und Stragburg andererseits,
4. für Eil- u. Frachtgüter, Equipagen und Vieh zwischen Stragburg, Pasewalk, Stettin, Berlin, sowie für Steinkohlen und Coaks zwischen Greifswald, Stralsund und Wolgast einerseits und Stationen der Großherzoglichen Friedrich-Franz-Eisenbahn andererseits.

Tarif-Exemplare, das Stück zu 2 1/2 fl., sind bei den Billetkassen unserer vorgenannten Stationen kauslich zu haben.
Stettin, den 30. Juni 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Holzverkauf auf dem Rathsholzhof.

Donnerstag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen vor der Inspector-Wohnung des Rathsholzhofes folgende Brennholzer aus dem Einschlage 1866/67, nämlich:

1. 202 Klafter Birken-Klobenholz,
2. 106 Klafter gespaltenen Birken-Knappelscholz, und
3. 108 Klafter Eichen-Knappelscholz

öffentlich meistbietend in Loose von 2 Klaftern mit der Maßgabe verkauft werden, daß das erstandene Holz binnen 8 Tagen bezahlt wird, dann aber bis zum 15. März 1868 kostenfrei stehen bleiben kann.
Stettin, den 25. Juni 1867.

Die Dekonomie-Deputation.

Bekanntmachung!

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammischen See und Papenwasser, nach dem Pachtarief auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1867—68 setzen Termine
am 13. Juli und
am 18. September d. J.,
vormittags 11 Uhr, in Stettin, bei dem Destillateur **Knappe**, Bollwerk 14 an, in welchen gegen Empfang der Willkette auf die tarifmäßige Pacht mindestens die Hälfte sofort einzuzahlen ist.
Wollin, den 28. Juni 1867.

Der königliche Oberschiffmeister Grünwaldt.

Auction

am 5. und 6. Juli cr., vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, Bettzeug, gute mahagoni und birchene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.
Am 6. Juli cr. um 11 1/2 Uhr: drei Stücke Leinwand.
Stettin, den 3. Juli 1867.

Ebert, Exekutions-Inspector.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausge-
stattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser,
Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tisch-
glocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc.,
sowie die sich als außerordentlich gut bewährende

Alfénide-Essbestecke

zu denselben Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,

gegenüber der großen Domstraße.

Preis-courante stehen gratis zu Diensten.

F. Runge, Spiegel-Fabrikant,

Stettin, Papenstraße Nr. 1,

empfehlte: Elegante Gold- und Mahagoni-Pfeiler-Spiegel mit Console und Marmor-
platte.

Sopha-Spiegel jeder Art, oval und viereckig, zu äußerst billigen Preisen.
Für Händler halte stets Lager von Birken- und Goldbrahm-Spiegeln.

Spiegelglas in allen Größen.

Gold- und Polituren in allen Nummern.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden sauber und billig ausgeführt.

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Keiserkeit, selbst langjährige
u. f. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

ächte weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anwei-
sung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reischlagerstraße 8.

Ed. Bugke, Eastadie 50.

Anklam: G. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dransburg: G. Kempe.
Garz a. R.: H. F. Staube.
Greiffenhagen: C. Castelli.
Greiffenberg: Conditor A. Pary.
Greiffswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wenzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wih. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.

Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Falk.
Pillitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sauer.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: S. Prochnow.
Stepenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielke.
Stralsund: J. J. Karni's Nachf.
Treptow a. R.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Jorck.
Wollin: J. F. Walkewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülow: Carl Marg.

Glas- und Porzellan-Waaren

für

Händler und Auspieler etc.

empfehlte zu en-gros-Preisen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,

Königl. Hof-Lieferant.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie bei Ver-
sicherung reellster Bedienung empfehlte die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

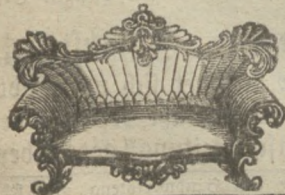
von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,

Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.

Spiegel jeder Art und in allen Größen;

Sophas in gediegenster Arbeit und bester Polste-
rung.



Dr. Baltz'

Potsdamer Balsam,

concessionirt und gesetzlich deponirt, seit 23 Jahren
von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen bei nervösen
Leiden, Podagra, Gelenkschmerz (im Kniegelenk), Hüftweh,
Wadenkrampf, Kopf-, Hals- und Zahnschmerz etc.; von
sofortiger Wirkung bei allen rheumatischen
Leiden.

Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten Balsam in
Flaschen à 10 Gr. Aufträge von auswärts werden prompt
effectuirt.

Lehmann & Schreiber.

Zum Ginnachen

empfehle ich besten reinen Fruchtessig, das Quart
4 Gr., sowie Vinaigre de Bordeaux und
d'Orléans, das Pfund 4 1/2, 5 und 5 1/4 Gr.

L. T. Hartsch,

vormals J. F. Kröning, Schuhstraße 29.

Fruchtsäfte,

als: Erdbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- u. Him-
beer-saft, bei

L. T. Hartsch,

vormals J. F. Kröning, Schuhstraße 29.

Großer Ausverkauf

kleine Domstraße Nr. 11,
wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur für kurze Zeit die sämt-
lichen Vorräte von Stahlwaaren eigener Fabrik zu noch
herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und
Neusilber-Beschlag, das 1/2 Duzend Paar zu 1 Rthl. 15 Gr.
und 1 Rthl. 20 Gr.

Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das 1/2 Duz. 24 Gr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag,
das 1/2 Duzend Paar 27 Gr.

Messer und Gabeln, das 1/2 Duzend Paar 12 Gr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das 1/2 Duzend 12 Gr.
do. do. do. 10 Gr.

Feine Dessertmesser und Gabeln, das 1/2 Duz. Paar 15 Gr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Gr.

Feine Champagnermesser, das Stück 20 Gr. und 23 Gr.
Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perl-
mutter, das Stück 8, 10 und 12 Gr.

Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Gr.
Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Gr.
Feine Rasiermesser, das Stück 3 und 7 Gr.

Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Gr.
do. große, das Stück 2 Gr.
Feine Schlachtemesser, das Stück 3 Gr.

Feine Scheren, das Stück 2-6 Gr.
Feine Papiermesser, das Stück 7-9 Gr.
Feine Sägeleilen, das 1/2 Duzend 9 Gr.

Neusilberwaaren unter Garantie:

Vorlegelöffel, das 1/2 Duzend 23 Gr.
Schlöffel, das 1/2 Duzend 23 Gr.
Theelöffel, das 1/2 Duzend 10 Gr.
Leuchter, das Paar 1 Rthl. 25 Gr.

Album

zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzie-
rung, 14 Gr.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant.

Theerseife von Bergmann &
Co. in Paris, wirk-
samstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfohlen
à Stück 5 Gr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.
in Anklam: Eduard Blath. Cammin: J. D. G. Hinz.
Coerlin: Aug. Hartung. Coeslin: Henri Prochnow.
Demmin: Ferd. Heise. Greiffenhagen: Carl Kunder.
Greiffenberg: F. W. Schultze. Greiffswald: Carl Hagen.
Gollnow: August Horn. Loitz: Wilhelm Westphal.
Naugard: Gustav Klein. Neuwarp: Moritz & Co.
Polzin: A. Spanier. Rummelsburg: Rudolph Backe.
Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker
Lessel. Stolp: Rob. Müller. Stralsund: Maybauer.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

Blend-, Dach-, Hohl-

und gewöhnliche Mauersteine guter Qualität und in jedem
Posten offerirt vom Hofe am Frankenthor oder frei Baustelle.

Julius Saalfeld,

Melbung Konigsstraße 20.

Eine Partie Mauersteine, Leichtbrand, offerirt billigt
Julius Saalfeld.

Ausverkauf!

im neuen Laden Heiligegeiststraße Nr. 2.

Wegen anderweitigen Unternehmens sollen
die noch vorhandenen Vorräte, bestehend in
Galanterien, Muschel- und Bernsteinwaaren,
seltenen Muscheln für Sammler, ausgestop-
ften Vögeln, Mineralien, zu und unter dem
Kostenpreise verkauft werden.

J. Sellmann,
Heiligegeiststraße Nr. 2.

A. Tepler,

I. Lager: Schulzen- und Königs-
straßen-Ecke,

II. Lager: Kohlmarkt 12 u. 13,
empfehlte sein Geschäft der geneigten Beachtung
des geehrten Publikums.

A. Tepler.

Besten gelben Rientheer

kann ich am billigsten hier verkaufen, weil ich ihn in
eigener Forst selbst schweelen lasse und nicht erst von An-
dern kauft.

Julius Wald, Marienplatz 4.

Benning's

Engl. glasierte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen,
Zielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen,
billigt

Wm. Helm, Stettin.

Answärtige Damen, welche in Greiffswald
ärztliche Hülfe suchen oder ihre Entbindung
im Geheimen abwarten wollen und zu diesem
Zweck eine angenehme Händlichkeit und Pflege
wünschen, finden dieselbe unter gütigen Be-
dingungen bei einer alleinstehenden Dame.
Anfragen unter A. B. 100 Greiffswald werden
umgehend erledigt.

Wichtige

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schwei-
zer Brucharztes Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appen-
zell, kennen lernen will, kann bei der Exp. dieses Blattes
ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeug-
nissen in Empfang nehmen.

Eine geprüfte Lehrerin sucht eine Stelle als Erzieherin.
Nähere Auskunft erteilt gefälligst Herr Cantor Steinicke
in Swinemünde.

Ich wohne jetzt Konigsstraße Nr. 5, 1 Tr.

Dr. Wald.

Sommer-Theater auf Chysium.

Mittwoch, den 3. Juli, zur Feier des Tages:

Große Doppel-Vorstellung.

Erste Vorstellung, Nachmittags 4 Uhr.

Die drei Hanlemännchen, oder: Das
gute Fiesel und's böse Gretel.

Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern
von C. A. Körner.

Die Ordre ist Schnarchen.

Laufspiel in 1 Akt von Förster.

Zweite Vorstellung, Anfang 7 Uhr.

Prolog.

gedichtet von Fr. Abami, gesprochen von W. Herrmann.

In Feindes Land.

Kriegsspiel in 1 Akt von Wichert.

Auf dem Exercierplatz.

Schwan in 1 Akt von Arthur Müller.

Zehn Mädchen und kein Mann.

Romische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.

Abgang und Ankunst

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M.
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altkammin Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pyritz, Bohn, Swinemünde, Cammin und Trep-
tow a. R.

nach Coeslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug)

III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau)
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab-
ends.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.

IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.

IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Coeslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm.

II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.
(Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ fr.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5⁴⁰ fr., 12 Mitt., 5⁴⁰ fr.
Botenpost nach Grabow u. Zülchow 11⁴⁵ fr. u. 6⁴⁰ fr.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁴⁵ fr. u. 5⁴⁰ fr.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ fr.

Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ fr.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11²⁵ fr.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Zülchow und Grabow 7¹⁵ fr.